

## Forderung des Konzils: Für höchste Leistungen der Karl-Marx-Universität zur Stärkung unserer Republik

# Nachweisbarer Beitrag zum Leistungsanstieg von jedem gefordert

Auszüge aus dem Referat des Rektors der Karl-Marx-Universität,  
Prof. Dr. Lothar Rathmann, gehalten auf dem Konzil am 20. Mai



Der von unserer Hohen Schule zur Stärkung der Republik einzubringende Beitrag wird primär über diesen Weg wirksam.

Verdichtet man die intensiven Beurteilungen, so ergeben sich folgende Hauptaufgaben:

Wir benötigen bei allen Fortschritten unaufschließbare Qualitätszuwächse in der Befähigung und Bereitschaft aller Lehrkräfte zu höher erzieherischer Wirksamkeit im Geiste der Weltanschauung und kommunistischen Moral der Arbeiterklasse.

Dieser hohe Anspruch ist eine unteilbare Herausforderung an alle Lehrenden, wobei dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium als dem Kernstück der kommunistischen Erziehung eine besondere Verantwortung zukommt.

Das erfordert von jeder Lehrkraft der Sektion Marxismus-Leninismus – auf hohem theoretischem Niveau und lebensnah dem Marxismus-Leninismus in der Einheit seiner Bestandteile und in enger Verbindung mit den Werken der Klassiker und den Beschlüssen der Partei als Wissenschaft zu lehren;

– noch wirksamer Einfluß auf die Ausprägung des dialektisch-materialistischen Weltbildes, des materialistisch-dialektischen Denkens zu nehmen;

– noch offensiver und überzeugender die kämpferische Potenz unserer Weltanschauung in Auseinandersetzung mit allen dem Sozialismus feindlichen Auffassungen zu propagieren;

– noch anschaulicher das auf dem historischen Materialismus basierende Geschichtsbild bei unseren Studenten einzuprägen;

– und durch die Behandlung für die Einzelwissenschaft zentraler Weltanschaulich bedeutsamer Probleme den Studenten zu helfen, den Marxismus-Leninismus selbstständig als theoretische und methodologische Grundlage für die Bewältigung ihres Faches anzuwenden.

Alle Erfahrungen zum MLG besagen, daß es einen deutlichen Zusammenhang gibt zwischen der politisch-weltanschaulichen Motivation für das marxistisch-leninistische Studium und dem Grad der Wahrnehmung der gemeinsamen Verantwortung für das MLG durch die immatrikulierenden Sektionen, FDJ-Leitungen und Lehrgruppen der Sektion Marxismus-Leninismus.

### Stärkere Berufsmotivierung bereits im Studium

Aus dem gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt ergibt sich die unaufschließbare Aufgabe, die Berufsorientierung im Sinne von Berufsmotivierung im Studium zu aktivieren.

Die Intensivierung der Ausbildung erfordert, den bewährten Grundsatz durchdringend zur Wirkung bringen, daß die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten nicht neben der Ausbildung existiert, son-

deren daß die schöpferisch-aktive Komponente im Studium gerade durch die Lehrveranstaltungen mit ständig steigenden Anforderungen und das Selbststudium zu verwirklichen ist.

Deshalb halten wir es für angebracht, die weitere Diskussion um die Qualifizierung der Lehre, noch konsequenter und Schlussfolgerungen ableitend, vor allem auf folgende Schlussefragen zu lenken:

– auf die Erhöhung des wissenschaftstheoretischen Niveaus der Lehre. Kein Hochschullehrer darf länger den höheren Ansprüchen ausweichen, die gute Lehrbücher an die Lehrveranstaltungen stellen;

– auf die Angleichung der Bildungs-Inhalte an neue Gesellschaftsformen und wissenschaftliche Erkenntnisse;

– auf die Überprüfung der den Studenten beizubringenden methodologischen und methodischen Fähigkeiten:

– auf die Erhöhung der Praxiswirksamkeit der Lehre durch bessere Koordinierung zwischen den Lehrgebieten und effektivere Vorbereitung der Studenten auf Problemstellungen sowie Denk- und Arbeitsmethoden der Praxis;

– auf die Bestimmung der in fakultativ-obligatorischen Lehrveranstaltungen anzubietenden interdisziplinären Bildungselemente;

– auf die Qualifizierung der Praktika, zu echten Blindegeldern zwischen Universität und Praxis vor allem mit dem Ziel, unseren Studenten Persönlichkeitselemente von Leitern von Arbeitskollektiven anzueignen, sie zu befähigen, mit Menschen zu arbeiten;

– auf die stärkere Beachtung der Schlüsselstellung des I. Studienjahrs bei der Hemmsbildung politisch motivierter Studienhaltung, Denk-Arbeits- und Verhaltengewohnheiten an der Universität und vor allem – auf die Präzisierung des zu vermittelnden grundlegenden Wissens, ein zentrales Problem, das alle Fachdisziplinen, in besonderem Maße aber das Lehrerstudium tangiert.

Alle diese Leitgedanken sollten unter dem Aspekt beraten und disziplinbezogen konkretisiert werden, daß die Durchsetzung des gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts Absolventen mit solidem Grundwissen hervorbringt.

Wir alle wissen aber auch, daß für die Befähigung der Studenten zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit wissenschaftliche Studentenkreise und Jugendobjekte außerordentlich bedeutsam sind.

**Weiterbildung als Aufgabe  
in einer neuen Dimension**

In diesem Zusammenhang erläuterte der Rektor ausführlich Maßstäbe und Kriterien für die Besteuerung. Darauf sprach Prof. Dr. Rathmann zur Weiterbildung, die er als eine Aufgabe in einer Dimension bezeichnete. Als Konsequenz nannte er:

Die Leitung der Karl-Marx-Universität wird im Auswertung dieser Diskussionen bis zur V. Hochschulkonferenz „Grundlinien des Weiterbildungsprogramms der Karl-Marx-Universität für die 80er Jahre“ vorlegen, die auch unsere Vorstellungen hinsichtlich der Bildung von Zentren der akademischen Weiterbildung mit der Zielstellung enthalten, Spitzenkräfte des wissenschaftlichen Nachwuchses auf nationaler und zum Teil auch auf internationaler Ebene zu qualifizieren und zu spezialisieren.

**Schonungslos messen an  
internationaler Spitze**

Anschließend wandte sich der Rektor der Hochschulforschung zu. Er sagte:

Es ist eine klare und unmissverständliche Orientierung der Parteiführung, auch in der Hochschulforschung die Überlegenheit des Sozialismus nachzuweisen und unseres Klassenauftaktes, wissenschaftliche Höchstleistungen zu erbringen, nachzukommen.

Wir verstehen darunter vor allem Leistungen, die bestimmt sind durch die zeitlich frühesten Erkenntnisse, die Darstellung und durch die mit minimalem Aufwand erzielte zeitlich frühesten Lösung ungelöster fundamentaler Probleme, die für die materiell-technische, soziale und geist-kulturelle Entwicklung unserer Gesellschaft besonderes Gewicht haben, also gesellschaftlichen, theoretischen oder experimentellen Erkenntnisgewinn erbringend, markante Punkte in der Entwicklung einer Wissenschaftsdisziplin darstellen und die Potenz in sich tragen, neue wissenschaftliche Richtungen, Methoden oder Anwendungsbereiche zu eröffnen bzw. zu stimulieren. Das sind strenge Maßstäbe, aber keiner sind auch sie bei den Anforderungen, die die weitere Stärkung der DDR in der Systemauseinandersetzung an uns stellt, nicht anzusetzen.

In diesem Zusammenhang ging Prof. Rathmann auf zwei zentrale Aspekte ein. Sich erstens der Kernfrage, der Qualität der Themenbestimmung in der Grundlagenforschung zuwenden, hob er als Grundbedingung für einen Qualitätszuwachs hervor:

1. Wir benötigen in jedem Kollektiv ein kritisches Leistungsbewußtsein, ein scharfes, schonungsloses Messen des eigenen Erkenntnisstandes an der internationalen Spitze und das ständige Weiterverfolgen der internationalen Wissenschaftsentwicklung als Voraussetzung für anspruchsvolle Themenbestimmung mit der Potenz zur Höchstleistung.

2. Wir benötigen eine stärkere Konzentration unserer Themen auf eine an unseren gesellschaftlichen Bedürfnissen ausgerichtete und international gefragte Langzeitorientierung. Das heißt, wir bekennen uns nachdrücklich zu einem hohen Kontinuität, die Raum läßt für Dyna-

techniken unserer Forschung, sondern gleichzeitig auch Lieferant aktueller Problemstellungen und empirischen Untersuchungsmaterials für unsere Grundlagenforschung sowie zuverlässige Teststrecke für die Richtigkeit des eingeschlagenen Lösungsweges und für die Nutzung des erzielten Ergebnisses.

2. Wir verstehen den Politbürobeschluß so, daß es nicht schlecht hin nur darum gehen kann, den Anteil der Grundlagenforschung mit potentieller Praxiswirksamkeit zu erhöhen, sondern daß wir durch schöpferischen Druck auf die Praxis auch dafür Sorge tragen müssen, daß nachweisbar die praxiswirksamen Ergebnisse auch tatsächlich überführt werden.

3. Es ist schon verständlich, daß diejenigen Wissenschaftler, die vor allem mit experimenteller Forschung zu tun haben, nicht immer zufrieden sind mit dem gegenwärtigen Stand der Gerüteausstattung. Außerdem steht für uns die Frage nach einer höheren Effektivität in der Nutzung der Großgeräte – ein Weg dazu ist sowohl die auf Initiative der KMU bevorstehende Gründung der territorialen Nutzergemeinschaft mit den Schwerpunkten Analytik und Spektroskopie als auch die Erhöhung unseres eigenen Beitrags zur Entwicklung neueriger Geräte.

### Nachwuchsentwicklung heißt Qualität plus Zeitgewinn

In einem weiteren Teil des Referats sprach Magdalizenz ausführlich zur Qualität der Kader als Grundbedingung für einen Leistungsanstieg und wandte sich danach der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu, wobei er folgende Erfordernisse hervorhob:

1. Wir benötigen entschieden mehr Qualität in der marxistisch-leninistischen Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

2. Aus den detaillierten Einschätzungen der Dissertationen des Jahres 1979 durch die Fakultäten ergibt sich die zwingende Schlussfolgerung für alle Betreuer, ihren wissenschaftlichen Nachwuchs noch besser auf fundierte theoretisch-methodologische Arbeit in ihrer Disziplin und in Verbindung damit auf interdisziplinäre Gemeinschaftsarbeit vorzubereiten, um sie zu Kader mit einem breiten wissenschaftlichen Horizont zu entwickeln.

3. Der Bestenförderung im wissenschaftlichen Nachwuchs als der Kaderbasis für die Reproduktion des Lehrkörperns ist weit größere Bedeutung beizumessen.

4. Nachwuchsentwicklung heißt heute mehr denn je „Qualität plus Zeitgewinn“. Es sind beileibe keine Kavaliersdelikte, wenn in den letzten Jahren im Durchschnitt nur die Hälfte unserer Forschungsstudenten und befristeten Assistenten planmäßig und termingemäß ihre Promotion abschließen hat.

Daran schloß sich eine längere Pause zur weiteren Qualifizierung der Leistungsfähigkeit an. Der Rektor schloß sein Referat mit den Worten:

Denn ausgehend von der Erkenntnis, daß je weiter die sozialistische Revolution vorankommt, je mehr Menschen bewußt zu handeln haben, desto mehr erhält sich objektiv die Verantwortung von Wissenschaft und Hochschulbildung für die weitere Durchsetzung des sozialen Fortschritts. Dieser objektiv gegebenen Funktion der Wissenschaft hat sich jeder Angehörige unserer Hohen Schule zu stellen. Und gerade in dieser Hinsicht liegen noch viele Möglichkeiten brach. Die zentrale Aufgabe des Konzils sehe ich deshalb darin, Impulse auszulösen, um das große Potential unserer Karl-Marx-Universität noch überzeugender bewußtseinsfördernd und effektivitätssteigernd zu mobilisieren und einzusetzen; und zwar ganz im Sinne des Konzils: Für höchste Leistungen der Karl-Marx-Universität zur Stärkung unserer Republik.

## Qualitätszuwachs in erzieherischer Wirksamkeit

Welches sind nun – wenn wir zuverlässigen Zwischenbilanzen auf dem Wege zur V. Hochschulkonferenz ziehen – die Schwächen, die unsere weitere Führung bestimmen müssen?

Grundlegende, politisch bedeutende Aufgabe der Universität – verkürzt es der Politbürobeschluß – ist die „Ausbildung und Entwicklung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses auf einem sozialistischen Niveau und in einer wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse, des Marxismus-Leninismus“.

Die Intensivierung der Ausbildung erfordert, den bewährten Grundsatz durchdringend zur Wirkung bringen, daß die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten nicht neben der Ausbildung existiert, son-

# EHRENTAFEL

Wettbewerbsgruppen des Bereiches Medizin:

Radiologische Klinik

Die Radiologische Klinik erhält zugleich das Wettbewerbsbanner der Karl-Marx-Universität.

Institut für Pathophysiologie

Wettbewerbsgruppe „Gesellschaftswissenschaftliche Einrichtungen“:

Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften

Wettbewerbsgruppe „Naturwissenschaftliche Einrichtungen“:

Sektion Physik

der Besten im sozialistischen Wettbewerb  
zu Ehren des 35. Jahrestages der Befreiung  
und der Hochschulkonferenz

Wettbewerbsgruppe „Nichtimmatrikulierende Einrichtungen“:

Institut für tropische Landwirtschaft

Wettbewerbsgruppe „Dienstleistungseinrichtungen“:

Kollektiv „Materiell-technische Versorgung“  
der Universitätsverwaltung Stadtmitte

Kollektiv Investbauleitung

Kollektiv Brigade II/Küche/Betriebs-  
restaurant

Kollektiv der Studentenwohnheime Straße  
des 18. Oktober/Tarostraße



Zu den Wettbewerbs Siegern gehörte auch die Sektion Physik. Hier empfängt Prof. Dr. Löschke, Sektionsdirektor, die Glückwünsche vom 1. Sekretär der SED-KL, Dr. Werner Fuchs.

Fotos: HFBS/Molsberger